Sommergefühle

SetoxJoey

Von inulin

Kapitel 9: Abgeschlossen...

Hallo, meine Lieben!
Erst einmal in riesiges **Danke** an alle meine Leser, für die über **100 Kommentare!!!**
Ihr seid doch wahnsinnig!!! *euch alle knuddel*
Kuchen verteil
Und nun zum Kap...
Ich hab es geschafft, das Kapitel endlich fertig zu stellen. Dauerte 'nen bisschen länger. Ich hab immer nur kleine Abschnitte geschrieben gehabt und meistens gefielen se mir noch nicht einmal! Was soviel heißt wie: löschen und noch mal von vorne! -.-°
Aber ich hoffe das Endprodukt gefällt... ^^
Und damit wünsch ich euch auch schon viel Spaß, mit dem neuen Kapitel:

Abgeschlossen...

„SEEETOOO!“, schallte es durch die langen Gänge, der Villa und wenige Sekunden später lugte ein schwarzer Haarschopf um die Ecke ins Bad.
„Da seid ihr ja!“, lächelte Mokuba und trat ein.

Kaiba und Joey waren beim ersten Schrei, des Jungen auseinander gegangen, als ob man die magnetische Anziehungskraft zwischen ihnen umgekehrt hätte.
Der Kleine hatte aber auch ein seltsames Gefühl für Timing.
//Das wäre fast schief gegangen...//, dachten die beiden Oberschüler fast zeitgleich und sahen zu dem Störenfried.
„Ich wollte nur schauen, ob ihr euch nicht gegenseitig auffresst.“, lachte Mokuba, worauf Seto leicht, kaum merklich, errötete.
Erst jetzt fiel dem Schwarzhaarigen auf, dass sein Bruder auf dem Boden saß. Ganz so, als wäre er hintenüber gefallen und sich mit den Armen abstützte. Joey war halb in die Wanne gerutscht und stimmte in das fröhliche Lachen, des Jüngsten mit ein.
Der Brünette schaute von einem zum Anderen.
Dass sein kleiner Bruder den Satz lustig fand, konnte er noch verstehen. Doch, warum lachte Wheeler? Machte er sich über ihn lustig? Das würde er nicht wagen...

„Hab ich bei irgendetwas gestört?“
Fragend schaute sich Mokuba um und kratzte sich an der Wange.
Joey schnappte nach Luft und richtete sich wieder richtig auf. So halb über der Badewanne zu hängen wurde dann doch, auf Dauer unbequem.
Er stand auf und hielt dem Älteren am Boden, lächelnd die Hand hin.
Zögernd nahm dieser, die dargebotene Hilfe an und ließ sich auf die Beine ziehen. Einen kurzen Moment standen sie sich gegenüber und schauten sich in die Augen.
Nein. Er hatte ihn nicht ausgelacht... Man konnte es in dem leuchtenden Braun deutlich sehen.
Ein schwaches Lächeln umspielte die Mundwinkel des Firmenchefs. Das war dem Blonden Dank genug und grinste.
„Nein. Du hast bei gar nichts gestört, Mokuba.“, wandte er sich an den Kleinen. „Dein Bruder war gerade fertig geworden.“
„Dann ist ja gut. Kommst du dann? Du musst schließlich meine Langeweile vertreiben.“
„Ich komme sofort. Geh schon mal vor.“
„Okay. Einfach den Gang runter und die letzte Tür links. Da ist mein Zimmer.“
„Alles klar.“
Damit drehte sich der junge Kaiba um. Sein Mantel flatterte, als er durch den Türrahmen verschwand und ließ Joey schmunzelnd den Kopf schütteln.
Langsam wandte er sein Gesicht dem Älteren zu.
„Deinem Bruder muss ja wahnsinnig langweilig sein... Mal sehen was ich da machen kann.“, grinste er.
Nach einem knappen Blick in die Iriden, des Anderen schloss Seto seine Lider und ließ den Kopf etwas sinken.
„Mach das. Aber wehe hinterher laufen zwei Möchtegern-Vampire durch mein Haus.“
„Hör ich da etwa Belustigung in deiner Stimme?“, hakte der Blondschopf neugierig nach.
„Kann sein.“
Der Brünette beugte sich an dem Anderen vorbei und griff nach dem Lappen in der Wanne. Im Waschbecken wusch er die rote Farbe aus, legte ihn beiseite und drehte wieder sich um. Er lehnte sich gegen die Ablagefläche und schaute zu Joey, der ihn die ganze Zeit nicht aus den Augen gelassen hatte.
Ihre Blicke trafen sich und die Zeit schien für einen Moment stehen zu bleiben.
Doch dann verbarg Joey seine Augen hinter den Lidern und verschränkte die Arme vor der Brust.
„Du findest meinen Hintern klein?“, fragte er und besah sich sein Gegenüber.
Dieser hätte beinah die Vase hinter sich umgerissen. Was war denn das für eine Frage? In was für einem Zusammenhang stand die, bitte?
Der Blonde schien Setos Gedanken gelesen zu haben und öffnete seinen Mund, um weiter zu sprechen.
„Na ja... du hattest eben doch gesagt, ich solle meinen kleinen Hintern bewegen und dir folgen. Oder hab ich da wieder mehr gehört, als gesagt wurde?“
„Ehm... doch, das hab ich gesagt. Aber...“
Er wollte sich gerade eine geeignete Antwort zu Recht legen, als sich der Jüngere einmal drehte und versuchte sich auf den Hintern zu schauen.
„Dann kann ich annehmen, dass er, in der weißen Hose, nicht fett aussieht?“
Verwirrt, blinzelte der Brünette einige Male.
„Nein. Er...“, begann er, doch wurde von dem Anderen erneut unterbrochen.

„Sehr schön.“, grinste er und gab sich selbst einen Klaps, bevor er sich wieder zum Älteren drehte und ihn ansah.
„Mensch, Kaiba. Du solltest mal deinen Gesichtsausdruck sehen. Ich bin halt eitel und steh dazu. Ich will schließlich gut aussehen.“, lachte er und strich sich ein paar lose Strähnen hinter die Ohren.
Kaum merklich schüttelte er seinen brünetten Schopf und hob seinen Blick, um dem der braunen Augen zu begegnen.
„Und dann fragst du mich, ob du sexy aussiehst?“
„Hö?“
Joey wirkte überrascht und legte den Kopf schief.
„Das hast du jetzt gesagt. Aber wenn du mich sexy findest... Ich fass das mal als Kompliment auf.“
Jetzt wirkte Seto überrascht und weitete seine Augen.
„Das... Ich...“, stotterte er, während sich der Blonde von ihm abwandte.
„Ich geh dann auch mal lieber hinter deinem Bruder her. Sonst steht er gleich wieder in der Tür und er beobachtet, wie du mir an den Hintern langst... Willst du das?“
Er zwinkerte und bemerkte, mit einem triumphalen Grinsen, dass der kühle Firmenchef rot wurde.
Im Türrahmen blieb er noch einmal stehen und sah über seine Schulter zurück. In seinen Augen blitzte es herausfordernd und ein undefinierbares Lächeln umspielte seine Lippen, als er verspielt mit seinem Gesäß wackelte.
„Bis später, Kaiba.“
Vollkommen aus der Bahn geworfen, stand dieser im Bad und starrte zur Tür, durch die sein Blonder Besucher verschwunden war.
//Was... was war denn das?//

Mokuba war für kurze Zeit in sein anliegendes Badezimmer gegangen, da Joey wohl noch etwas mit seinem Bruder reden wollte. Warum auch immer?
Aber da sein Freund ja jetzt da war, konnte er sich auch wieder normal anziehen und abschminken gehen, schließlich hatte er jetzt bessere Unterhaltung.
Er hatte sich vorgenommen etwas mehr aus dem Blonden rauszukitzeln, als aus seinem großen Bruder. Er wollte Einzelheiten über den Besuch des Massagesalons hören und Seto schien ihm etwas zu verschweigen. So gut kannte er ihn mittlerweile doch schon, dass er merkte wann dieser sich um ein Thema herumschlich und gewisse Dinge verheimlichte.

//Den Gang runter und die letzte Tür links...//, dachte Joey und stand vor einer mächtigen Holztür.
Er hob die Hand an die Türklinke, drückte sie runter und das massive Holz nach vorn.
Vorsichtig, schob er seinen Kopf durch den schmalen Spalt und lugte in das Zimmer.
Ein leiser Pfiff kam über seine Lippen, als ihm das Ausmaß dieses Raumes klar wurde.
Vor ihm erstreckte sich ein Kinderzimmer der Extraklasse. Auch wenn Mokuba bestimmt kein Kind mehr war und der Begriff Kinderzimmer überholt war, so machte Joey dennoch einiges an Spielzeug aus.
Dieses war aber hauptsächlich alles technisches Zeug, sowie Spielekonsolen, Computer, Heimkinoanlage und sonstige, diverse Hightech-Maschinen.
Wahrscheinlich nutzte Kaiba, seinen kleinen Bruder und sein junges Interesse an Spielen, zu seinem Vorteil und ließ ihn die neuesten Erfindungen testen.
Der junge Mann trat einige Schritte in den Raum und ließ die Tür hinter sich los.

An der rechten Wand stand ein großes Bett, wahrscheinlich viel zu groß für den Kleinen und war mit weißer Bettwäsche bezogen.
Weiche, ebenfalls weiße Teppiche waren um das Bett gelegt und weckten Erinnerungen in dem blonden Kopf.
Schnell wandte er sein Augenmerk auf etwas anderes im Raum...
Er ging auf die großen Fenster zu und zog die Vorhänge auseinander. Vor ihm, hinter dem Glas war ein kleiner Balkon. Joey öffnete die Türen und trat an die warme Sommerluft.
//Der Junge lebt ja besser, als man sich das vorgestellt hat.//
Er lehnte sich an das Geländer des Balkons und schaute runter in einen riesigen Garten.
„Ach du liebe meine Güte... Wer kümmert sich denn um diese riesige Rasenfläche?“, fragte er sich und staunte über die vielen verschieden Blumen, die ihn von unten heran förmlich anlachten.

Mokuba hatte gehört, wie die Tür zu seinem Zimmer geöffnet wurde und legte seine Waschsachen weg. Umgezogen war er schon und hatte alles fein säuberlich zusammengelegt und wieder im Schrank verstaut. Es war schließlich nichts dreckig geworden und außerdem brauchte er das gute, weinrote Hemd sowieso nie anziehen, da Seto ihn nie mit auf Geschäftsessen nahm.
Er verließ das Badezimmer und sah, wie sein Freund durch die Verandatüren nach draußen ging. Leise ging er ihm hinterher und hörte, wie er etwas sagte.
„... kümmert sich denn um diese riesige Rasenfläche?“
„Ich will ja immer Kühe auf die Wiese stellen, aber Seto findet die Idee natürlich doof. Also macht das für gewöhnlich der Gärtner.“

Joey schreckte hoch und sah zur Tür. Da stand der kleine Kaiba und lächelte ihm zu.
Flüchtig musterte er den Jüngeren und stellte fest, dass er andere Sachen trug, als zuvor.
„Du schaust ja wieder normal aus. Kein Lust mehr anderen Leuten in die Halsschlagader zu beißen?“, grinste er zurück und Mokuba kam näher.
„Nee... Jetzt bist du ja da. Aber eigentlich war ja auch Seto, als Opfer gedacht, aber der hat mich gleich mit einem Blick angesehen, heute Morgen... der war besser, als jedes Sonnenlicht und Weihwasser zusammen.“
Das konnte sich der Blondschopf nur allzu gut vorstellen.

„Nun gut. Was willst du machen, Mokuba?“
Joey hatte sich zu ihm gedreht und lehnte mit seinem Rücken an dem Balkongeländer. Der Schwarzhaarige überlegte...
„Wir könnten jetzt genau das Selbe machen, was ich mit Seto gestern schon durchgemacht habe... Aber das war wirklich nur zu meinem persönlichen Vergnügen. Ohne Seto würde das keinen Spaß machen. Dich brauch man ja nicht überreden Sinnloses zu tun. Aber bring meinen großen Bruder mal dazu einen Schokolade-Ess-Marathon, ein DVD-Dauergucken und ein Wett-Anstarren durchzuhalten...“
Mokuba kratze sich laut lachend am Hinterkopf und erinnerte sich an den vergangenen Abend.
Das hörte sich wirklich nach sinnlosem Zeugs an...
„Und das hat er echt mitgemacht? Hätte ich ja nur zu gern gesehen.“
„Ja, aber alles nach kürzester Zeit wieder abgebrochen...“, der Kleine drehte sich kurz

und sah in sein Zimmer. „Ähm... wollen wir Videospiele spielen? Seto hat da ein ganz tolles neues Programm entwickelt. Ich bin im Moment auch noch der Einzige der ein Exemplar besitzt."
//Also lag ich gar nicht mal so verkehrt mit meinem Gedanken, dass Mokuba der kostenlose Spieletester ist... Kaiba? Du bist ein Geizkragen...//, seufzte der Blonde innerlich.
„Klar. Auch wenn du dadurch einen unfairen Vorteil hast. Du hast es bestimmt schon durchgespielt..."
„Nein, gar nicht.", entgegnete der Schwarzhaarige ruhig. „Ich habe es gestern erst bekommen. Die Chancen stehen also gleich."
Er lächelte sein Gegenüber an, während er die Konsole einschaltete und das Spiel einlegte.
Der kleine Kaiba, angelte sich und seinem Freund jeweils ein Kissen und legte sie auf den Boden, damit sie sich darauf setzen konnten.
Bald schon konnte es losgehen und Joey merkte, dass Mokuba, obwohl er sagte er hätte das Spiel noch nie gespielt, doch ziemlich gekonnt agierte.
Entweder waren Kaibas Spiele alle gleich, oder sein junger Gastgeber bewies, dass er ein echter Kaiba war und alles meistern konnte, obwohl er sich damit nicht sonderlich auskannte...

Die Zeit verging und die beiden saßen schon mehrere Stunden vorm Bildschirm und waren damit beschäftigt sich gegenseitig abzuziehen.
„Also...", brummte Mokuba während er gewaltsam auf die Tasten, seines Controllers drückte, „Entweder lügt Seto mich an, wenn er sagt, dass du ein dummer Köter seiest und nichts kannst, außer auf deine große Klappe zu fallen, oder du hast ein echtes Talent im testen neuer Spiele..."
„Und ich glaube... dass du eine Spur zu direkt bist, Kurzer." Kurz ließ Joey von den kleinen bunten Tasten, seines Controllers ab und gab seinem Sitznachbarn eine Kopfnuss.
„Du kannst deine Herkunft nicht verleugnen. Du bist eindeutig mit deinem Bruder verwandt. Du musst mich nicht auch noch mit einem Hund vergleichen."
„Auu...", schmerzend rieb sich Mokuba den Kopf. „Ich geb' doch nur zurück, was Seto sonst immer über dich gesagt hat..."
Jetzt wurde der Blonde hellhörig.
Sonst immer...?
Hatte das was zu bedeuten?
„Wie meinst du das? Sonst immer? Sagt er jetzt was anderes?"
Das Spiel war vergessen und die Hände wurden in den Schoß gelegt.
„Ähm... nicht so direkt. Im Moment redet er eigentlich gar nicht mehr über dich. Er weicht mir sogar aus, wenn ich ihn was frage, was in irgendeinem Bezug zu dir steht. Das ist total seltsam.", erklärte der Schwarzhaarige und sah Joey in die Augen.
//Nicht seltsam... Das ist gesunder Menschenverstand. Ich wollte dir auch nicht von meinen hormonellen Trieben erzählen.//
Er musste über sich selbst grinsen. Hormonelle Triebe... Das hatte er jetzt schön verpackt.
Mokuba sah das schwache Grinsen und wandte sich nun ganz zum anderen um.
„Sag mal. Seto hat mir immer noch nichts über euren Besuch im ‚Yume' erzählt. Ich wollte gerne wissen, ob die wirklich so gut sind, wie gesagt wird. Ich würde da auch gerne mal hin. Aber immer wenn ich davon anfange, ist Seto auf einmal müde und will

schlafen."
Die braunen Augen blinzelten einige Male.
Das ‚Yume'?
„Klar kann ich dir was davon erzählen."
Joey legte den Controller weg und drehte sich zum kleineren, dieser tat es ihm gleich und schaltete dann auch gleich die Konsole aus.
Jetzt würde er endlich an Informationen kommen. Das wurde aber auch Zeit.
„Also...", begann der Blondschopf. „Anhand der gesalzenen Preise kann man ja schon erkennen, dass es ein guter Laden ist, aber die Damen dort, haben es echt drauf. Wir haben eine Ganzkörpermassage bekommen. Die war echt einmalig. Die haben Muskeln gelockert, von denen ich gar nicht wusste, dass ich sie besitze, oder gar brauche.", lachte er. „Die hätte ich gerne noch einmal."
Schwärmend glitt sein Blick in die Ferne.
//Ach... das ist doch Kinderkram. So etwas verschweigt Seto nicht. Er redet zwar wenig über Dinge die ihm gefallen haben, aber wegen DEM weicht er einem doch nicht aus...//
„War das schon alles?", wollte er daher wissen und legte den Kopf schief.
„Nein."
//Na bitte.//
„Auch eine Gesichtsmaske. So ein komisches Quark-Honig-Gemisch... Sah an deinem Bruder echt scharf aus!", lachte Joey und klopfte sich auch den Schenkel. „Aber war auch lecker."
Bei dem Gedanken daran, wie sie sich geküsst hatten, wurde dem Blondschopf richtig warm. Er wollte das jetzt durchziehen.
Er würde das lebendige Trockeneis schon noch bekehren. Ein paar Tage hatte er ja noch zur Verfügung und ein Joey Wheeler war hartnäckig.
Am gestrigen Abend hatte er den Entschluss gefasst, sich von seinem Herz leiten zu lassen und eventuell mit etwas Gewalt nachzuhelfen, wenn es die Situation verlangen würde.
Mal schauen, zu wie viel seine Verführungskünste reichten.

Seto war in der Küche gewesen und hatte für seinen Bruder und seinen Gast etwas zu trinken besorgt.
Mit einem Tablett mit zwei Gläsern und einer Wasserflasche und einer Flasche Cola stand er nun vor Mokubas Zimmertür.
Diese war nur angelehnt und er konnte hören dass die beiden redeten, sowie er auch jemanden sehen konnte. Zumindest den Rücken.
Neugierig streckte er den Kopf etwas vor, um einige Worte auffangen zu können.
„...Bruder echt scharf aus!", hörte er ihn sagen und anschließend lachen. „Aber war auch lecker."
Worüber sprachen die beiden?
Wer oder was war lecker?
War er gemeint mit ‚scharf'?
War er dann auch gemeint mit lecker?
In seinem Kopf drehten sich die Worte, des blonden jungen Mannes und eine Gänsehaut schlängelte sich seinen Rücken hinab.
„Aber, Mokuba, einst musst du mir verraten...", hörte er Joeys Stimme erneut. „Wie schafft es dein Bruder zu SO einem Körper? Ich meine... er sitzt doch eigentlich nur in seinen klimatisierten Büroräumen und hackt auf der Tastatur seines PCs, oder seines

Notebooks herum. Dabei bewegen sich doch nur die Arme, oder halt nur die Finger, je nachdem. Oder schreibt er schon mal Verträge bei einem Handstand? Oder während er Sit-Ups macht? Ich kam ja in den Genuss ihn mal, na ja... nackt, zu sehen."
„Waaas?", drang nun Mokubas Stimme an seine Ohren. „Er hat sich vor fremden Leuten ausgezogen?"
Der Blonde zögerte.
Seto sah, wie er etwas nervös auf seinem Sitzkissen hin und her rutschte und ein „Na ja... Nicht freiwillig." murmelte. „Ich musste etwas nachhelfen."
Dem Brünetten wäre beinah das Tablett aus der Hand gefallen.
Er musste das Gespräch unterbrechen, bevor Wheeler noch mehr ausplauderte. Sein kleiner Bruder sollte nicht schon so früh verdorben werden.
Er atmete einige Male tief ein und wieder aus, ehe er den Ballast auf einem Arm ausbalancierte und mit der freien Hand zögerlich anklopfte.

Mokuba wollte gerade zu einem „Erzähl!" ansetzen, als es klopfte und sie beide die Köpfe in die Richtung drehten, aus der das Geräusch kam.
Joey staunte nicht schlecht.
Seto Kaiba, seines Zeichens Meisterduellant und wandelnde Eiszeit in Person, brachte ihnen etwas zu trinken.
War er rot im Gesicht?
Die braunen Augen fixierten den feinen Rotschimmer auf den Wangen, des älteren Kaibas und stellten mit Erstaunen fest, dass er wirklich rot geworden ist. Doch warum?
Es schien nicht so, als ob er gerannt wäre.
Wäre mit den Sachen auf den Armen auch unratsam gewesen. Also musste es wohl was anderes sein.

Der Brünette stellte das Tablett, auf dem kleinen Tisch im Zimmer ab und drehte sich zu ihnen um.
„Ich dachte ich bring euch mal etwas zu trinken. Ich will schließlich nicht, dass man mir vorwirft ich besäße keine Gastfreundschaft. Außerdem sitzt ihr schon einige Stunden hier und Mokuba hat bestimmt nicht daran gedacht dir was anzubieten, oder?"
„Oh... ich wusste ich hatte was vergessen...", der Kleine kratzte sich verlegen an der Wange und schielte zu seinem Freund. „Tut mir leid. Möchtest du was trinken, Joey?"
Er stand auf und besah sich die Getränkeauswahl, um seinem Gast etwas zu bringen.
„Seit wann haben wir denn Cola, Seto?"
„Schon immer. Ist gut für den Kreislauf."
„Was? Und warum muss ich dann immer diese Gemüsesäfte und anderes Blumenvernichtungsmittel trinken?"
„Das sind keine Blumenvernichtungsmittel, dass sind Entschlackungstees..."
„Sag ich doch."
„Du trinkst Wasser. Die Cola ist für Wheeler! Hast du mich verstanden? Ich will nicht, dass du so ein süßes Zeug trinkst."
„Und warum machst du für Joey jetzt eine Ausnahme? Vielleicht mag er die ja gar nicht..."
„Nenn mir einen Menschen, der keine Cola mag!"
„Du."
„Außer mir."
„Joey."

„Wheeler säuft das Zeug, wie amerikanische Wagen Benzin schlucken.“
„Woher willst du das wissen?“
„Weil ich ihn kenne.“
„Woher?“
„Wir sind seit der Mittelschule in einer Klasse.“
„Also kennst du ihn nicht wirklich. Nicht privat.“
„Du etwa?“
„Besser wie du.“
„Das musst du erst beweisen.“
„Okay.“
Mokuba hatte die Hände in die Hüften gestemmt und drehte sich zu dem Blonden um. Er schaute ihn durchdringend, beinah verbissen an und verengte die Augen zu kleinen Schlitzen.

Joey hatte den beiden gespannt zu gesehen.
//Streiten die sich wegen mir?//
Erst war ihm das gar nicht angenehm gewesen, dass sich die beiden wegen ihm, in die Haare bekamen. Aber andererseits war es mehr als unterhaltsam.
Seto Kaiba und sein kleiner Bruder stritten sich darum, wer ihn besser kannte. Obwohl sie das beide recht gut taten.
Je angestrengter die Mienen der beiden wurden, umso lustiger fand er ihr Verhalten und schaute mit einem breiten Grinsen dabei zu, wie sie wild mit den Armen gestikulierten.
//Die steigern sich da ja echt rein... Wie süß.//

„Joey!“, sprach der Schwarzhaarige laut und er schreckte geradezu zusammen. Seit wann klang der Kurze denn so ernst und kühl?
Ein mulmiges Gefühl breitete sich in seiner Magengegend aus.
//Uh oh.//
„Trinkst du das?“
„Was?“ Blinzelte er verwirrt.
„Na... dieses kalorienreiche Getränk mit Pflanzenextrakten?“
„Was?“
„Cola, Wheeler.“, sagte Seto und schaute ihm in die Augen.
„Ähm...“
Erwartungsvoll blickten ihn beide Brüder an.
„Zieht mich nicht in euren Streit mit rein.“, meinte er dann und hob abwehrend die Hände.
„Wegen dir haben wir ja erst angefangen. Trinkst du es, oder nicht? Sag einfach, dass du es nicht magst und beweise, dass ich dich besser kenne, als mein großer Bruder.“
//Oh mein Gott!//
„Ähm...“
„Das sagtest du bereits, Wheeler. Und? Was nun? Spuck es schon aus.“
„Äh... na ja. Am liebsten trink ich ja... Cola...“
Seto stieß einen triumphierenden Laut aus und Mokuba riss die Augen wieder auf.
„So viel zu deiner Menschenkenntnis, du Möchtegern-Kaiba.“
„...Light. Die hat keine Kalorien.“, stotterte er und kratze sich an der Wange.
Jetzt stieß der Kleinere den Erfolgsschrei aus und der Andere ließ den Kopf hängen.
„Möchtegern-Kaiba, ja? Du Pseudo-Freund. Wenn du deinen Hund...“

„Hey! Ich bin KEIN Hund!“, empörte sich der Blondschopf.
„... so gut kennen würdest, wie du sagtest, dann hättest du gewusst, dass er lieber Cola Light trinkt. Und dass ihm diese nicht schmeckt.“, zeterte der Kleine weiter.
„Ähm... Hallo? Ich hab nie gesagt, dass sie mir nicht schmeckt...“
Joey stand auf und wollte auf sich aufmerksam machen. Doch die beiden funkelten sich bitterböse an.
Er verstand die Welt nicht mehr.
Was war denn hier los?
Doch irgendwie reagierten die beiden gar nicht wirklich auf ihn. Er atmete tief ein und wieder aus, griff nach der Flasche Wasser und einem Glas und trank einen Schluck. Er musste sich Mut antrinken.
Unentschlossen stand er da, hielt das Glas Wasser in der Hand und schwenkte dessen Inhalt sinnierend hin und her. Dann fasste er einen Entschluss und schüttete den Rest auf die beiden Streithähne.
Erschrocken fuhren diese zusammen und zogen überrascht die Luft ein.
„Ich hoffe das kühlt eure Gemüter wieder ab...“
Der Blondschopf stellte das Glas weg und verschränkte die Arme vor der Brust.
„Was sollte das, Joey? Ich hatte ihn fast...“
„Geht’s eigentlich noch?“, verständnislos blickte er sie an und schüttelte den Kopf. „Ich glaub ich bin im falschen Film.“
Schuldbewusst verdeckte Mokubas dunkles Haar seine großen Augen, als er eine Entschuldigung murmelte.
„Also wenn meine Anwesenheit dafür sorgt, dass sich Kaiba SO benimmt... dann würde ich glatt hier einziehen!“, grinste Joey die beiden an und wuschelte dem Kleinen durch das lange, nun etwas nasse Haar.
//Man hat aber auch nie eine Kamera zur Hand, wenn man eine braucht!//
„Wie wäre es damit...? Ich trinke jetzt die Cola, zumindest halb, denn du wirst die andere Hälfte nehmen, Kaiba, und ihr schreibt euch in eure Joey-Wheeler-Akte, dass ich lieber die Light-Version trinke.“
Mokuba nickte und Seto schaute ihn einfach nur an.

Schweigend saßen sie, zu dritt auf dem Fußboden. Mokuba hielt ein Glas Wasser in der Hand, Seto ein halbes Glas Cola und Joey die andere Hälfte, in der Flasche.
Der Brünette atmete hörbar aus und stand auf.
Er war ein paar Schritte gegangen, als er wieder stehen blieb und sich halb zu den anderen beiden umdrehte.
„Wir müssen reden, Wheeler.“
Verwirrt zeigte Joey mit seinem Finger auf sich und schaute zu ihm auf. „Wir beide?“
Seto rollte mit den Augen und ging ohne ein weiteres Wort.
Augenblicklich sprang der Blonde auf, stellte seine Flasche weg, entschuldigte sich kurz bei Mokuba und eilte dem Anderen hinterher.

//So ist das also.//, dachte der kleine Kaiba, winkelte seine Beine an und stützte sein Gesicht in eine Hand. Ein wissendes Grinsen umspielte seine Lippen, als er leise gluckste.

Seto war einige Türen weitergegangen und stand nun im Rahmen zu seinem eigenen Schlafzimmer. Mit einem knappen Blick vergewisserte er sich noch einmal, dass ihm Joey auch folgte und winkte ihn hinter sich her.

Als auch der Jüngere am Ziel ankam, schloss er die Tür hinter ihnen.
Wieder einmal bestaunte der attraktive junge Mann ein Zimmer, von erstaunlicher Größe. Das waren bestimmt an die 100 m².
Hier könnte man ja Walzer tanzen, wenn man wollte und konnte.
„Du hast ein Himmelbett?“, fragte er den Anderen und schritt darauf zu. Das stach einem sofort als erstes ins Auge.
Auch dieses Bett war mit weißen Lacken überzogen und lud geradezu dazu ein, sich darin rumzulümmeln.
Mit seiner linken Hand strich er über das Bettzeug hinweg und ging langsam drum herum. Sein Blick schweifte weiter durch den Raum und stellte fest, dass das Zimmer so gar nicht dem kühlen Charakter des Besitzers glich.
Warme Farben und einladende Möbelstücke schmückten dieses Zimmer.
Eine kleine Sitzecke, schräg gegenüber dem Bett, bat förmlich darum, sich darauf zu setzen.
Von hier konnte man ebenfalls nach draußen auf den Balkon gehen, doch widerstand Joey dieses Mal dem Drang und drehte sich zu Seto um.
Dieser näherte sich der Sitzecke und ließ sich auf einem, der bequem aussehenden Sofas nieder. Lässig schlug er die Beine übereinander und nippte an seinem Glas, welches er noch immer in der Hand hielt.
Geistesabwesend schaute auf das Glas, in seiner Hand und schwenkte dessen Inhalt in ruhigen Bewegungen.
„Setz dich.“, brach dann seine tiefe Stimme die Stille und er hob seinen Kopf, um den Anderen anzusehen. „Bitte.“
Joey tat wie ihm geheißen und ließ sich neben ihm, in die weichen Polster gleiten.
Er setzte sich frontal zu ihm und legte einen Arm über die Rückenlehne, während er ein Bein anwinkelte und fragend zu ihm blickte.
„Und? Worüber müssen wir reden?“, wollte er dann wissen.
Blaue Augen beobachteten ihn aus den Augenwinkeln, bevor er sein Gesicht ihm zuwandte.
Das gelbe Shirt, des Blonden, rutschte durch diese Pose ein Stück hoch und entblößte einen weiteren Teil der ebenmäßigen, leicht gebräunten Haut und ließen einen süßen Bauchnabel hervorblitzen.
Unbewusst schluckte der Brünette und zwang sich, dem Kleineren in die Augen zusehen.
„Ich denke, du weißt, was ich meine.“
„Nein.“
Seto seufzte und senkte für einen Moment die Lider.
„Ich möchte nicht, dass Mokuba irgendetwas erfährt?“
„Was nicht erfährt?“
Wieder seufzte er.
„Tu nicht so scheinheilig. Du weißt ganz genau was ich meine.“
„Nein, tu ich nicht. Du sagst ja nicht wovon du redest. Nennst das Kind nicht beim Namen.“
Der blonde Schopf wurde fragend schief gelegt. Er wusste ganz genau, auf was der Andere hinaus wollte. Doch sollte er es aussprechen. Außerdem machte es ihm Spaß, ihn ein wenig zu ärgern.
„Na... das...“, druckste der Brünette herum.
„Das? Was ist ‚das’?“
Er beugte sich ihm etwas entgegen und schaute Seto, etwas von unten an. Denn

dieser hatte den Kopf sinken lassen und starrte auf seine Hände, die das Glas fest umschlossen hielten.
Sanft griffen Joeys Hände nach denen des Größeren und lösten behutsam das Glas aus dem stählernen Griff, um es auf dem Couchtisch abzustellen.
Er drehte eine der Hände um und streichelte mit einzelnen Fingern darüber.
„Meinst du DAS?“
Er hob die Hand langsam höher und hauchte einen zarten Kuss in die Handinnenfläche.

Seto folgte den Bewegungen und erschauderte, als die weichen Lippen seine Haut berührten.
„Genau das meinte ich.“, meinte er leise und beobachtete, wie sich der Blondschopf zu ihm rüber beugte.
Es schien wie in Zeitlupe zu laufen.
Joey näherte sich ihm ganz langsam, legte den Kopf etwas schief und schloss die Augen. Die blauen Iriden jedoch, blieben geöffnet und behielten sein Gegenüber im Blick.
Sachte berührten sich ihre Lippen.
Erst ruhten sie bewegungslos aufeinander und sorgten für ein angenehmes Kribbeln, in und auf ihnen.
Da der junge Firmenchef keine Anstalten machte ihn zu erwidern oder abzubrechen, machte der Blonde weiter.
Zaghaft, begann er mit schwachen Lippenbewegungen und machte den Anschein, als hätte er Angst etwas falsch zu machen. Die Berührungen ließen sich nur erahnen, so sanft waren sie.
Seto starrte auf die geschlossenen Lider des Anderen. Er fühlte sich noch immer, von solchen Zärtlichkeiten überrumpelt, sehnte sich jedoch im Stillen nach mehr.
Und so schloss auch er langsam seine Augen und konzentrierte sich auf das angenehme Prickeln, das sich in seinem ganzen Körper auszubreiten schien.
Joey knabberte schüchtern an Setos Unterlippe, als er die vorsichtige Erwiderung bemerkte, zog zärtlich an ihr und den Besitzer somit etwas mit sich.
Der Brünette folgte ihm automatisch. Er spürte, wie der Blondschopf flüchtig mit seiner Zunge über seine Lippe strich und wollte gerade seine Einwilligung geben, um es inniger werden zu lassen, als sich Joey zurückzog und die Unterlippe wieder freigab.

Der Blonde hob seine Lider und schaute auf sein Gegenüber, der leicht zu ihm gebeugt, vor ihm saß, genießend die Augen geschlossen hatte und die Lippen leicht geöffnet.
Er biss sich auf die Unterlippe, während er das entspannte Antlitz beobachtete.
//ICH will IHN verführen? Bin ich eigentlich noch bei Verstand?//, dachte er und sah, wie ihn saphirblaue Augen fragend anschauten. //Der Typ ist die personifizierte Verführung...//
Lächelnd, seufzte er leise und im nächsten Moment pressten sich zwei weiche, süße Lippen auf seine eigenen.
Leidenschaftlich, gingen sie in fordernde Bewegungen über und Joey konnte gar nicht so schnell reagieren, wie Seto sein Gesicht in seine Hände nahm und ihn hungrig küsste.
Jedes Mal, wenn sie sich auf weniger als 1m näherten, verlor er die Kontrolle über

sich, der beherrschte brünette junge Mann.
So wie auch jetzt.
Die filigranen Finger, des Firmenchefs strichen in den Nacken, des Blonden und zogen das Zopfgummi langsam aus dem weichen Haar.

Joey hatte sich vom ersten Schock erholt und grinste nun in den Kuss hinein. Da hatte seine Strategie, den Anderen aus der Reserve zu locken ja prima funktioniert.
Kitzelnd wanderten die, leicht kalten Finger des Älteren über seine Haut, am Hals und hinterließen ein Kribbeln auf ihr. Mit seinen Händen griff er nach denen von Seto und drückte sie sanft.
Die Haare, die zuvor in einem Zopf gehalten wurden, umspielten nun sein Gesicht und der Brünette konnte den dezenten Geruch von Orangen riechen.
Seine Lippen wanderten über die fremde Wange, hin zum Ohr.
Er widmete sich der zarten Haut unterhalb, des Ohrläppchens. Saugte leicht an ihr, bevor er sie zwischen seine Zähne nahm und sie sanft beknabberte.

Mokuba war den beiden unauffällig gefolgt und lauschte nun an der geschlossenen Tür. Doch so sehr er sein Ohr auch an das kühle Holz presste, es blieb still im Zimmer dahinter.
Vorsichtig legte er eine Hand auf die Klinke und drückte sie langsam runter.
Seine Neugier war geweckt und er musste das jetzt mit eigenen Augen sehen.
Er schob die Tür soweit auf, bis er seinen Kopf problemlos hindurch schieben und in den Raum sehen konnte.

Seto und Joey saßen voreinander und küssten sich noch immer. Bemerkten nicht, wie sich die Tür öffnete und jemand zu ihnen schaute.
Ihre Lippen klebten aneinander und schienen nicht, sich in der nächsten Zeit trennen zu wollen.
Der Blondschopf leckte etwas über die Lippen, des Anderen und wartete auf dessen Reaktion. Welche jedoch vorerst ausblieb. Der junge Firmenchef wollte seinen Gast etwas zappeln lassen und ließ diesen einen Moment warten. Als er seine Lippen trennte und die Zunge, des Jüngeren in seine Mundhöhle gleiten ließ, zog er sich etwas zurück.

Joey folgte ihm und grummelte, als es den Anschein machte, dass man ihn nicht machen lassen wollte, wie er gerne würde.
Seine Finger glitten in das weiche braune Haar, des Älteren und zogen ihn am Hinterkopf in einen tiefen Kuss.
Genüsslich kosteten sie diesen nun auch aus.
Ihre Zungen umkreisten und neckten sich gegenseitig, bis Seto seinerseits die Unterlippe des Kleineren erwischte und zärtlich an ihr knabberte. Er spürte den heißen Atem, des Anderen auf seinem Gesicht.
Sie lösten sich kurz von einander und sahen sich tief in die Augen.
„Also, wenn wir früher angefangen hätten, SO miteinander zu reden, dann hätten wir uns unsere Wortduelle sparen können.“, grinste Joey und erntete ein schwaches Lächeln des Brünetten.
„Wieso? Die runden die Sache doch erst richtig ab...“, meinte dieser darauf und näherte sich wieder dem schönen Gesicht, des Blonden und hauchte ihm einen Kuss auf die Lippen.

„Ha! Ich hab's gewusst!", rief Mokuba triumphierend und strahlte über das ganze Gesicht.
Euphorisch drehte er sich im Kreis und beachtete nicht die entsetzten Gesichter der beiden Älteren.
Diese waren nämlich erschrocken zusammengezuckt, als sie den Schrei des Schwarzhaarigen hörten. Doch dieses Mal war die Zeit zu kurz gewesen, um noch rechtzeitig auseinander zu rutschen.
Mokuba hatte sie gesehen.
Er hatte gesehen, wie sein großer Bruder jemanden küsste.
Einen anderen Jungen küsste.
Joseph J. Wheeler küsste.

Joey traute seinen Augen nicht. So war das nicht geplant gewesen. Doch schien der kleine Kaiba nicht der Meinung zu sein, dass es abstoßend wäre. Dann würden seine Rufe anders klingen und er wurde nicht so strahlen.
„Mokuba, du... äh... weißt du... das lässt sich ganz einfach erklären...", begann der Blonde, stand auf und ging auf den kleineren zu.
Seto tat es ihm gleich. Doch sein Gesichtsausdruck verhieß nichts Gutes.
Diesen strengen Blick hatte er nur drauf, wenn er was falsch gemacht hatte, oder bei irgendwas Wichtigem störte.
Und dieses Mal konnte durchaus beides zutreffen.
Er schluckte, als er seinen großen Bruder, mit zuckenden Augenlidern näher kommen sah.
Hektisch sah er sich um und versuchte seine Gliedmaßen unter Kontrolle zu bringen.
„Ich... äh... ich glaub... ich geh dann besser..."
Schnell hatte er sich umgedreht, griff zur Tür, verfehlte erst die Klinke und kratzte sich am Schlüssel.
„Autsch.", kam es leise über seine Lippen und sein Bruder bedrohlich näher.
//Verdammt! Lieber Gott, ich weiß, ich war keins deiner treuesten Lämmer, aber lass mich das überleben...//
Mit dem nächsten Versuch, bekam er die Klinke erfolgreich zu fassen und stürmte raus.
Hastig zog er die Tür hinter sich zu und drehte den Schlüssel im Schloss, den er vorher beim ersten Versuch hatte mitgehen lassen.

Seto hörte das leise Kratzen der Metalle aufeinander, im Türschloss und er ruckelte an ihr.
Verschlossen.
Er knurrte leise.
„Mokuba.", zischte er. „Mach die Tür auf."
„Nein. Ich hab Angst vor dir!"
„Das ist auch gut so. Mach auf!"
„Nein. Ihr bleibt da drin. Dann kann euch auch keiner mehr stören."
Der Kleine hatte nicht wirklich Angst, aber sein Leben riskieren, in dem er diese Tür wieder öffnete, wollte er auch nicht. Somit blieb sie fest verschlossen.

Auch Joey stand nun an der Tür. Verdutzt schaute er von dem Brünetten, zur Tür und wieder zurück. Das war doch jetzt ein Scherz.

Mit einem breiten Grinsen umfasste auch er die Klinke und drückte sie gen Boden, doch sein Gesichtsausdruck erstarrte, als er feststellte, dass sie wirklich zu war.
Seine Hände ballten sich zu Fäusten.
//Das kann doch nicht...//
Wild klopfte er gegen das massive Holz.
„Mokuba! Das ist nicht lustig! Mach auf!“

Doch Mokuba stand nicht mehr vor der Tür, zu Setos Zimmer. Er hatte es sich im Wohnzimmer bequem gemacht. In der einen Hand die Fernbedienung und in der anderen das schnurlose Telefon.
„Ja, hallo? Mr. Wheeler? Hier ist Kaiba. Mokuba Kaiba. Ich wollte ihnen nur mitteilen, dass ihr Sohn heute wohl nicht mehr nach Hause kommt... Bitte? Ja. Die beiden sollen sich heute aussprechen... Ja. Genau. Kontaktpflege!“, lachte er und verabschiedete sich auch gleich wieder, von dem älteren Mann.
„Kontaktpflege...“, wiederholte er die letzten Worte und lachte laut. „Eine sehr intensive Art der Kontaktpflege.“

In der oberen Etage klangen noch immer dumpfe Geräusche, die an Klopfen erinnerten, sowie vereinzelte Schreie, durch die Gänge.
„MOKUBAAA!“

~~~
~~~